

Von Feuerwerkern und Mulitreibern

23.3.
2024

Beim Ratsch im Schwabener Museum begeistert Peter Stöhr mit tollen Geschichten

Markt Schwaben – Dass die Tragtierkompanie der Edelweißkaserne in Mittenwald noch immer eine besondere Faszination ausstrahlen kann, erfuhren etwa 50 Besucher beim inzwischen schon 17. Montagsratsch im Markt Schwabener Heimatmuseum; diesmal wieder wie gewohnt mit einem bestens aufgelegten Erzähler.

Peter Stöhr, ein ehemaliger Mulitreiber und seit Jahrzehnten bekannt in der Marktgemeinde als Chef der Veteranen und Reservisten, transportierte einst als Soldat mit den Mulis nicht nur Militärausrüstung, sondern auch Verpflegung für einige Hütten in den Bergen. Heiß herging es vor dem Umzug der Kompanie nach Berchtesgaden, als die Mulitreiber zum Abschied in der Nacht vorher eine Kantine „zerlegten“. Auch ein Stabsunteroffizier konnte das Treiben nicht beenden. Er wurde in die Flucht geschlagen. Originalton Stöhr: „Wilde Hunde war'n wir schon“!

Überhaupt strotzt der Lebenslauf von Peter Stöhr vor Abwechslung: Aufgewachsen auf einem kleinen Bauernhof in Orthofen nahe Egmatung,



Peter Stöhr beim Montagsratsch im Markt Schwabener Heimatmuseum.

FOTO/REPRO: DZIEMBALLA

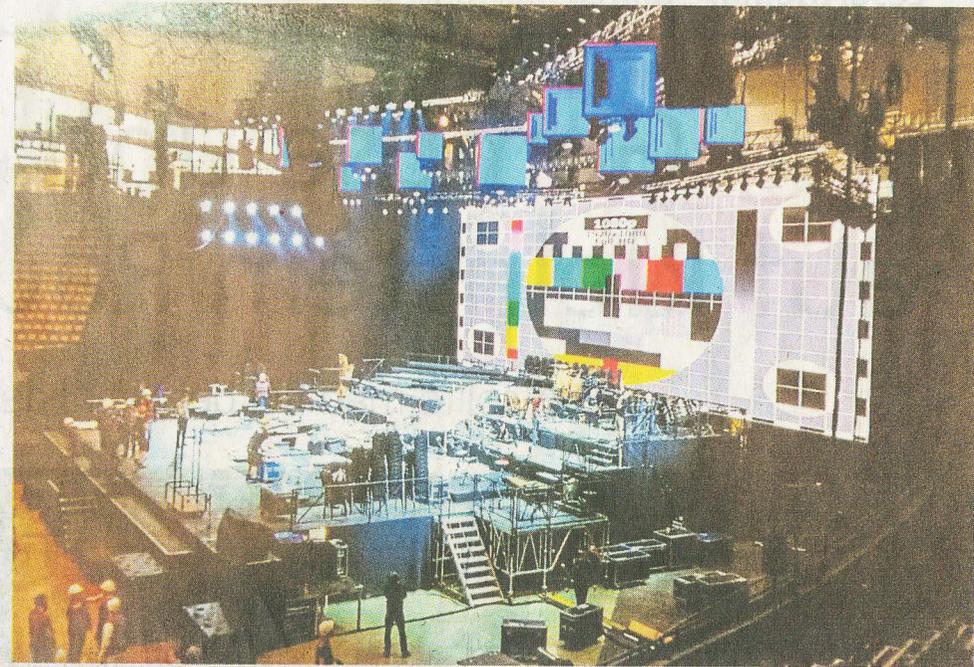
Ministrant in Oberpfra-mern, Schreinerlehre, Mitglied bei den dortigen Bus-sardschützen und Militärzeit als Gebirgsjäger in Mittenwald und Berchtesgaden waren seine ersten Stationen. In Berchtesgaden schleppten er und ein Kamerad sogar ein selbstgeschreinertes Gipfelkreuz auf den Zwieselberg – ohne Mulis!

Nach Markt Schwaben zog es Peter Stöhr durch seine Heirat 1987 mit seiner Frau Gerlinde. Die Außendienstmitarbeit bei der Firma Würth verlangte viel Bürotätigkeit, die Stöhr nicht so gut

gefiel. Deshalb fiel es ihm auch recht leicht, ein Angebot der Olympiapark GmbH anzunehmen.

Stolz war und ist Stöhr auf das ganze Olympiagelände, ein Wahrzeichen Münchens. Dort durfte er unterschiedlichste Arbeiten ausführen. Seine Berufsbezeichnung „Veranstaltungs-Servicetechniker“ mochte er nicht, vielmehr war er der bei jeder Gelegenheit fragte Hallenwart.

Reparaturen und vor allem Bühnenaufbauten gehörten zum Alltag. Hier durfte er auch so manche Stars beglei-



Ein Foto aus dem Fundus von Stöhr, der sich im Olympiapark darum kümmert, dass Veranstaltungen so ablaufen wie geplant.

ten. Überraschend war, dass er die Toten Hosen, AC/DC und die Rolling Stones als sehr freundliche, nette und lockere Jungs bezeichnete.

Chirurgenkongress und die Körperwelten Hagens brachten für ihn Einsichten in Körperteile, auf die er durchaus gerne verzichtet hätte. Dass er als Statist einmal seine

komplette Haarpracht beim Friseur lassen musste, sei hier nur nebenbei erwähnt.

Eine besondere Tätigkeit war in seinem Aufgabenbereich das Zünden von Pyrotechnik. Er brauchte dazu die Security, die Absperrungen errichten musste, viel Spezialwissen und eine ruhige Hand.

Fazit: Geradezu bombig war der Ratschabend im Museum, wieder ein echter Knaller sozusagen in der Reihe der Montagsratsch-Abende.

Der Stöhr Peter jedenfalls begeisterte mit seiner Art nicht nur die Kameraden vom Veteranen- und Reservistenverein, sondern alle Zuhörer.

BERND ROMIR